



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1905**

437 (20.9.1905) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115282](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115282)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geseiens und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition 918
Filiale (Friedrichsplatz) 8880

Abonnement:
10 Pfennig monatlich,
inhaltsreich 20 Pf. monatlich;
auch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Einzel-Kummer 5 Pf.
Inserates:
Die Colonnelle . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 437. Mittwoch, 20. September 1905. (Abendblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. September 1905.
Katholischer und Badischer Lehrerverein.

Der engere Vorstand des Bad. Lehrervereins hat den Beschluß gefaßt, daß ein Mitglied des Vereins nicht zugleich Mitglied eines konfessionellen Lehrervereins sein darf. Der weitere Vorstand wird in nächster Zeit sich ebenfalls mit dieser Angelegenheit befassen und zweifellos dem Beschluß des engeren Vorstandes beitreten.

Die Lehrerkonferenz des Bezirks Baden-Baden, die zum größten Teil aus Katholiken besteht, schloß sich der Resolution der Konferenz Säckingen-Wald an. Auf der Bezirkskonferenz in Heidelberg wurde ein spezieller Antrag, die Mitglieder des katholischen Lehrervereins auszuschließen, nicht gestellt; von der Fassung einer Resolution wurde Abstand genommen; dagegen wurde einstimmig beschlossen, in einem Artikel in beiden Schulzeitungen folgendes festzulegen: 1. Die Konferenz Heidelberg verurteilt aufs schärfste die Gründung eines katholischen Lehrervereins. 2. Die Mitglieder des katholischen Lehrervereins werden aufgefordert, die wahren Gründe anzugeben, die sie zu dieser Spaltung veranlassen, da katholisch-religiöses Fühlen und Denken zu allen Zeiten im simultanen Lehrerverein gewährt und möglich war. 3. Der Vorstand des badischen Lehrervereins wird ersucht, Mittel und Wege ausfindig zu machen, durch welche die Unterhaltungsklassen unter die Fittiche des badischen Lehrervereins gebracht werden können, damit in Zukunft nur noch solche Lehrer Aufnahme in diese Klassen finden können, die zugleich auch Mitglied des badischen Lehrervereins sind.

Finanzreform.

Erst in den nächsten Tagen wird es sich entscheiden, welchen Steuern in der geplanten und notwendigen Reichsfinanzreform eine hervorragende Rolle zugewiesen werden soll. Vorläufig haben die Fragen über die Art einer Tabak- oder Biersteuer doch erst einen alademischen Wert. In allerletzter Zeit ward von neuem die Wehrsteuer angetragt, und diese befürworteten sogar auch die Kräftevereine. Inseits wiesen wir wiederholt auf die Durchführbarkeit der Wehrsteuer hin; der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Prinz zu Schönau-Carolath hat sie mit Konsequenz im Reichstag wie außerhalb desselben vertreten, aber mit der Betonung und Hervorhebung, daß nicht die ärmeren Klassen die Lasten dieser Steuern tragen sollten. Es beruht also lediglich auf agitatorischer Mache, wenn sich die Sozialdemokratie gegen einen solchen etwaigen Plan erklärt mit der Drohung: „Wenn die Regierung und die beständigen Klassen der sozialdemokratischen Agitation ein neues Propagandamittel von großer Wirksamkeit in die Hände spielen wollen, so brauchen sie nur die Wehrsteuerlage in den Reichstag zu bringen.“

Bei allen im letzten Jahrzehnt aufgetauchten Vorschlägen zur Wehrsteuer blieben die wirklichen Arbeiter-Einkommen außer Berechnung; der Industriearbeiter und die ländliche Bevölkerung mit einem Einkommen von weniger als 900 Mark

würden absolut von der Wehrsteuer gar nicht getroffen, die Einkommen bis 2000 M. in einem nur geringen Grade.

Die Sozialdemokratie besteuert ihre organisierten Anhänger in einem viel höheren Maße als irgend eine der für die Reichsfinanzreform in Betracht kommenden Steuern dies je vermag oder auch nur für die unteren Klassen beabsichtigt. Will die Sozialdemokratie die leistungsunfähigen Genossen geschont wissen, so muß sie doch zuerst die Beitragspflicht für jene ärmeren Genossen aufheben und so jenen reichen Genossen und sozialdemokratischen Unternehmungen aufbürden, an denen die Partei eine solch' große Zahl besitzt!

Deutsches Reich.

* Frankfurt a. M., 19. Sept. (Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium und Minister Dr. Studt.) Wegen der Zulassung von Mädchen zum Unterricht an höheren Knabenanstalten, wie sie in neuerer Zeit in Baden durchgeführt wurde, hatte sich die Abteilung Frankfurt a. M. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium mit einer Eingabe an das preussische Kultusministerium gewandt. Darauf lief folgende bündige Antwort ein: „Auf die Eingabe vom 24. Juli erwidere ich, daß dem Gesuche, die Aufnahme von Mädchen in die höheren Knabenschulen zu gestatten, nicht entsprochen werden kann. Studt.“

* Aachen, 19. Sept. (Die Königin Margherita) von Italien ist im Automobil zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

* Eisenach, 19. Sept. (Das Zentrum) hat seinen eigenen Reichstagskandidaten aufgestellt, sondern stimmt für den freisinnigen Kandidaten.

* Dresden, 19. Sept. (Für die sächsische Landtagswahl) kann erst der Tag der Wahl der Abgeordneten, der 2. Oktober, eine sichere Entscheidung darüber bringen, ob in der zweiten Kammer die Konservativen noch über die bisherige Zweidrittel-Mehrheit verfügen werden oder nicht. Konservativblätter behaupten, daß trotz des Verlustes einiger Mandate diese Mehrheit unerschütterlich sei. Das stimmt nicht völlig; denn eine Anzahl von konservativen Kandidaten mußte den industriellen Zugeständnisse machen, und sah sich deshalb genötigt, in solchen Fragen, wo zwischen Landwirtschaft und Industrie die Entscheidung zu treffen ist, sich von der konservativen Fraktion zu trennen und mit den Nationalliberalen zu gehen.

* Schwerin, 19. Sept. (Eine Hofuniform) sollen in Mecklenburg-Schwerin auch die Gymnasialprofessoren erhalten. Es ist ein dunkelblauer Frack mit lachsfarbenen Kermelauflschlägen; zu der Uniform gehört auch ein Stiefchen mit goldenem Griff. — Kürzlich ist das Gehalt der Gymnasialprofessoren etwas aufgebessert worden. Es wird also gleich für nützliche Verwendung dieses Mehreinkommens gesorgt.

* Bremen, 19. Sept. (Für die Abschaffung des Religionsunterrichts) an den Volksschulen hat sich nun auch der Verein Bremerhavener Lehrer fast einstimmig ausgesprochen. Bekanntlich hat bereits früher der Bremer Lehrerverein den gleichen Beschluß gefaßt und mit eingehender Begründung dem Senat zur Verächtlichmachung unterbreitet. Bei der Beschlußfassung in Bremerhaven ist es nun

besonders beachtenswert, daß die Mehrzahl der Bremerhavener Lehrer ihre Vorbildung in Preußen genossen haben. Die gefaßte Resolution lautet:

„Der Verein steht auf dem Boden der Beschlässe des Bremischen Lehrervereins. Er erklärt sich für die konfessionelle Volksschule; daher fordert er statt des jetzigen lehrplanmäßigen Religionsunterrichtes eine allgemeine Religionsgeschichte mit besonderer Berücksichtigung des Christentums und Sittenlehre im vorerwähnten Rahmen einer Lebenskunde. Die Stoffe liefern Ergebnisse des Kindes, Lebensbilder großer Männer und Frauen, die Quellenschriften der Religionen, die Weltliteratur und vorwiegend die nationale Literatur. Ueberhaupt ist jede passende Gelegenheit des Unterrichts zu benutzen, die Kinder zu einer vertieften Lebensauffassung zu führen und ihren Sinn für die höchsten Güter des Lebens zu erwecken. Jede konfessionelle Anterweisung bleibt den konfessionellen Gemeinschaften vorbehalten; die Eltern selbst sollen entscheiden, ob und durch welche Konfession ihr Kind unterrichtet werden soll.“

* Berlin, 18. Sept. (Deutschehege.) Der „B. Z.“ wird aus Petersburg gemeldet: Der deutschfeindliche „Ruf“ behauptet, Deutschland habe im Begriff, eine Flottenstation auf der Insel Thasos im Ägäischen Meer zu errichten. Der Friede sei zu früh für Deutschland gekommen, da Deutschland seine Pläne im Orient noch nicht verwirklicht habe. Das Blatt, das die Hege gewerbemäßig betreibt, muß zwar zugeben, daß sich im Orient seit Ausbruch des Krieges für Russland nichts geändert habe, man könne jedoch nicht klar erkennen, was die deutschen Agenten in Kleinasien treiben. Der Herausgeber des Blattes, Suworin Sohn, dem wegen seiner allmählich bekannt werdenden Beziehungen zu Plehwe manche Kreise bereits Mißtrauen entgegenbringen, sucht seinen Patriotismus durch Deutschehege zu beweisen. — Die Angabe, daß Deutschland auf Thasos eine Flottenstation zu errichten gedenke, hat Herr Suworin jun. übrigens von englischen Blättern übernommen.

— (Das Rote Kreuz.) Der Leiter des Bezirks-Lazarets vom Deutschen Roten Kreuz in Charbin, Herr Dr. Brentano, ist nach Berlin zurückgekehrt; das übrige Personal wird bald folgen, während für Lotte das Ersuchen ausgesprochen worden ist, das Personal bis nach dem endgültigen Friedensschluß noch dort zu belassen. Ueber die sehr segensreiche Tätigkeit beider Expeditionen werden ausführliche Berichte seinerzeit veröffentlicht werden.

— (Der Kaiser) ist am Montag mittels Sonderzuges auf der Haltestelle Werbellinsee eingetroffen, wo Hofwagen zur Fahrt nach dem Jagdschloß Hubertusstod bereit standen. Der Kaiser gedenkt nur einige Tage in Schorfheide zu verweilen und voraussichtlich im Anschluß an seinen Romantener Besuch Anfang Oktober einen längeren Jagdaufenthalt in Hubertusstod zu nehmen. Von Hubertusstod wird sich der Kaiser am 22. September nach Rominten begeben.

— (Die Kronprinzessin Cecilie) vollendet morgen ihr 19. Lebensjahr.

— (Gerüchte vom Rücktritt des Handelsministers Müller) werden nach dem „Berl. Lokalanz.“ in den Kreisen der Industrie- und Bankwelt verbreitet. Dennoch werde Herr Müller demnächst zurücktreten und durch einen industriellen Parlamentarier derselben politischen Richtung ersetzt werden. Als Grund für die Resignation Müllers wird der auf

Sportleistungen im Altertum und in der Gegenwart.

Wie leben in einer Zeit, in der fast jeden Tag die Nachricht von einem neuen Rekord auf irgend einem Sportgebiete verbreitet wird, und in der Tat werden in der Gegenwart ganz außerordentliche körperliche Leistungen erzielt. Da drängt sich die Frage auf, ob der moderne Athlet auch den Vergleich mit seinen Vorgängern aus den alten Zeiten, deren allseitige Leibeskultur und noch immer als unerreichbares Ideal vorsteht, nicht zu scheitern hat. Eine solche Gegenüberstellung ist freilich nicht leicht durchzuführen; da es dazu an genauen Unterlagen in den alten Berichten fehlt; die Griechen arbeiteten eben noch nicht mit Sekundarmetern und die Römer bieten sich einige Anhaltspunkte zu genauen Abschätzungen. Wir kennen das System der körperlichen Erziehung der Griechen und haben viele Beschreibungen über die Leistungen der Kämpfer, Kämpfer, Boxer u. a. m. Auch Statuen und Gemälden auf gut erhaltenen Vasen dienen zu unserer Kenntnis der Leibesübungen, und dazu kommen Berichte über die Vorfälle, Leistungen ihrer besten Truppen und über andere Heldentaten. Nach sorgfältiger Prüfung aller dieser Angaben gelangt ein englischer Sachkundiger zu dem Ergebnis, daß die besten Athleten der Jetztzeit wahrscheinlich denen des Altertums überlegen sind. Man denke z. B. an das Schwimmen über den Kanal und die Anzahl der Personen, die diesen Versuch gemacht haben. Wenn es bis jetzt auch nur einem Manne ganz gelungen ist, so sind die Leistungen der anderen doch so, daß man sie im Altertum für unüberwindbar gehalten hätte. Die Sage von Herkules und Leander mag der Tatsache drängen, daß ein Schwimmer über den Hellespont schwamm; jedoch zeigt die Verberedung dieser Tat, geschwommen zu sein, jedenfalls zeigt die Verberedung dieser Tat, daß sie außerordentlich sei bei den Alten galt. Der Hellespont ist an der Stelle etwa 9 Kilometer breit; Vord Heron und Me. Nebenbei haben Wanders Beispiel erfolgreich nachgeahmt. Mit Beschleunigung der Strömungen schwamm Byron etwa sechs Meilen, um von einer Seite zur anderen zu gelangen. Was würden

die Alten da von Kapitän Webb oder der runderbaren Schwimmerin Fräulein Kellermann gesagt haben? In Wirklichkeit waren sie keine guten Schwimmer; viele der wirksamen, heute angeordneten Stöße waren ihnen unbekannt. Denselben Mangel an Unternehmungsgest sind wir auch bei anderen Gebieten des Sports. Hohe Bergspitzen sind erst in noch nicht weit zurückliegenden Zeiten bestiegen worden. Die Alten hatten einen oberirdischen Schrecken vor den Bergen und wir wissen von keiner wirklichen alpinen Leistung in unserem Sinne. Allerdings hat Hannibal mit seinem Heere die Alpen überschritten, was zu seinen größten Taten gezählt wird; aber der Übergang der französischen Truppen über den Stößen und die Marsche englischer Truppen im Himalaja stellen Hannibals Übergang über die Alpen weit in den Schatten. Die Griechen liebten die Wollspiele sehr und besonders eine Art Handball, der dem „jeu de paume“ der Franzosen ähnlich war; indessen nehmen sich im Vergleich mit dem weiten Umfang der heutigen prächtigen Wollspiele, von denen Cricket und Fußball die Hauptdarsteller sind, die Spiele der Alten nur armselig aus. Gegenüber ihrem Diskursieren haben wir bessere Sports, vom Werfen der Bestange bis zum Schleudern des Hammers. Unsere Wettläufe sind viel mannigfaltiger, und während sie sich mit dem Wehrsport begnügten, haben wir noch den Hochsprung, das Hürdenrennen und das Hölzigrennen. Als eine große Tat im Laufen auf weite Entfernung wurde im Altertum die Leistung des Pheidippides gefeiert, der die Nachricht von der Ankunft der persischen Heere nach Sparta brachte und in zwei Tagen über 200 Kilometer unbedenken Weges zurücklegte. Wenn das auch unbestreitbar eine vorzügliche Leistung ist, so könnte man doch eine große Anzahl moderner Läufer anführen, die mehr vollbracht haben. Die vorantischen Truppen erreichten nach Herodot auf die Nachricht des Pheidippides Attika am dritten Tage. Das ist eine unbestimmte Nachricht, und Herodot ist auch nicht sehr zuverlässig in solchen Angaben; aber augenscheinlich leisteten die loceidmatischen Jünglinge in dieser Hinsicht Herborragendes. Und doch stehen die modernen Läufer, die bei der Infanterie bis zu 60 Kilometern gezeigert werden können, kaum dahinter zurück. Emen

anderen Rekord leistete der Bötter Eusebius, der von Platina nach Delphi hin und zurück — gegen 150 Kilometer — ging und am Schluß tot hinfiel. Kallippos gewann großen Ruhm dadurch, daß er ein Streitroß auf der Strecke von Coronea nach Athen schlug, die etwa 30 Kilometer betrug. Viel später war der Kaiser Severus sehr erstaunt, als ein thragischer Bauer den ganzen Tag lang mit seinem Pferde gleichen Schritt hielt. Dieser Bauer wurde nachher der Kaiser Maximianus, dessen Stärke und Ehre und Trinksucht aus Wunderbare grenzte. Seine tägliche Ration soll aus 40 Pfund Rindfleisch und 18 Maßchen Wein bestanden haben. Nur in einem Manne mir es den Alten nicht gleichkam, im Wehrsport. Phallos von Atonon sprang, wie wir auf vielen Inschriften aus Statuen lesen, 55 Fuß weit. Es ist das fast eine unglaubliche Tatsache, denn bei uns nimmt der Wehrspring nur um Zoll zu und selbst der jetzige englische Champion, P. O'Connor, erreicht nicht 25 Fuß. Die Griechen verstanden bei diesem Sprung Gewicht, die sie im Moment des Abpringens hinter sich warfen, aber selbst wenn das um zwei oder drei Fuß hilft, bleiben die Zahlen doch noch weit über den heutigen Leistungen. Bei allen diesen Ausführungen muß man jedoch zweierlei im Auge behalten. Einmal war bei den alten Griechen die Masse des Volkes in allen Leibesübungen ausgebildet, so daß der Unterschied zwischen dem Durchschnitt und den Tüchtigsten nicht so groß wurde wie heute, wo einige wenige die allerhöchsten Leistungen vollbringen, während die übergroße Mehrzahl der Männer sich vom Sport fernhält. Andererseits war die Ausbildung des Körpers bei den Griechen eine allgemeinere, während bei uns die Rekordleistungen der Athleten gerade dadurch erzielt werden, daß diese sich auf ein ganz bestimmtes kleine Gebiet beschränken und nur durch diese Spezialisierung zu Höchstleistungen gelangen.

Tagesneuigkeiten.

— Die Cyper der Erdbeben in Italien. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat eine Weiss zur Beendigung des durch die jüngsten Erdbeben angerichteten Schadens durch die

Reichstagsabg. Ed. Bernheim-Berlin: Eine Anzahl Parteigenossen habe die Auffassung gehabt, daß aus der Friedensresolution des Parteivorstandes am Schluß ein gewisser Vorwurf gegen die englische Arbeiterbewegung herausgehoben werden könnte. Bei internationalen Resolutionen müßte aber jedes Mißverständnis vermieden werden. Deshalb habe er eine Abänderung beantragt. Er sei überzeugt, daß bei den englischen Wahlen 40, vielleicht 50 Arbeitervertreter ins englische Parlament einzogehen würden. Unter welchen Namen auch diese Fraktion auftreten werde, die Logik der Zeitgenossen werde aber bewirken, daß sie eine sozialdemokratische sein wird.

Dr. u. v. Breslau sprach über die Differenzen der deutschen und polnischen Genossen in Katowitz. Er bedauerte, daß die Haltung der polnischen Parteileitung eine Verständigung unmöglich gemacht habe.

Jum Schluß der Vormittags Sitzung lief zur Maffeler

folgende vom Reichstagsabgeordneten Richard Fischer-Berlin als Referent eingebrachte Resolution ein:

Die Maffeler ist eine zur Unterstützung der Massenforderungen und des Klassenkampfes des Proletariats, sowie zur Förderung des Weltfriedens von den internationalen Arbeiterkongressen beschlossene Demonstration, deren wirksame und wirkliche Befestigung gemeinsame Aufgabe aller politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ist. Als solche Massendemonstration wird sie zum Unternehmertum und den bürgerlichen Regierungen belächelt, aber dieser Widerstand kann für die Arbeiterklasse kein Anlaß sein, von der Durchführung der Maffeler abzugehen. In Uebereinstimmung mit den internationalen Arbeiterkongressen von Paris 1889, Brüssel 1891, Zürich 1898, London 1898, Paris 1900 und Amsterdam 1904 betrachtet die deutsche Sozialdemokratie die allgemeine Arbeitstreue als die würdevollste Form der Feiertage. Der Parteitag macht es daher den Arbeitern und Arbeiterorganisationen zur Pflicht, neben den anderen Kundgebungen für die allgemeine Arbeitstreue am 1. Mai einzutreten und überall da, wo die Möglichkeit der Arbeitstreue vorhanden ist, die Arbeit ruhig zu lassen.

Darauf trat um 1 Uhr die Mittagspause ein. Ueber die Nachmittags-Sitzung werden wir im morgigen Mittagsblatt berichten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. September.

25. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

Die Teilnehmer an dem ersten der drei Septemberkongresse haben kaum die Manern unserer Stadt hinter sich und schon wieder ist Mannheims Bürgerschaft in der hochfreudlichen Lage, die Mitglieder der zweiten Vereinigung, des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit, begrüßen zu dürfen. Es würde für Unbegreifliche, für alle diejenigen, die die bedeutendste Handels- und Industriestadt Süddeutschlands in diesen Tagen zum ersten Male sehen, etwas präzisieren können, wenn wir beschreiben wollten, daß für die 25. Jahresversammlung kein passender Ort wie Mannheim hätte gewählt werden können. Aber so geben wir ja nur eine Behauptung wieder, die eine gänzlich unparteiliche Stelle, die allen Kongreßteilnehmern wohl bekannte Zeitschrift „Volkswohl“ in der auch von uns abgedruckten vortrefflichen Abhandlung „Der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit an der Schwelle seines zweiten Viertelhundert“ aufgestellt hat. Und wir werden auch noch zu beweisen suchen, daß diese Behauptung, selbst wenn sie von einem Lokalblatt gebraucht worden wäre, immerhin eine Verechtfügung hätte.

Jundschit liegt es und ob, der in dem vorgenannten Artikel gegebenen erschöpfenden Schilderung der mannigfachen und hochbedeutenden Verdienste, die sich der Deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit in den 25 Jahren seines Bestehens um das öffentliche Wohl erworben hat, einige Daten hinzuzufügen. Die Weibung des Vereins erfolgte im November 1880 in Berlin. Sein Zweck ist kurz gesagt: Zusammenfassung der Reformbestrebungen, welche auf dem Gebiete der Armenpflege und Wohlthätigkeit hervortreten und fortgesetzt gegenfällige Aufklärung der auf diesem Gebiete tätigen Personen. Hierzu dient als wesentliches Mittel die regelmäßig in jedem Jahre wiederkehrende öffentliche Versammlung der Vereinsmitglieder. Mitglied kann jeder werden, der sich für Armenangelegenheiten interessiert und sich zu einem jährlichen Beitrage von mindestens 5 Mark verpflichtet. Ebenso können Kommunen, Kommunalverbände, Armenvereine, milde Stiftungen, Wohlthätigkeitsvereine und Wohlthätigkeitsanstalten aller Art gegen einen Jahresbeitrag von mindestens 10 M. Mitglieder werden. An der Spitze des Vereins steht ein aus 80 Mitgliedern bestehender Zentralausschuß, der wiederum aus seiner Mitte einen Vorstand von 5 Mitgliedern zu wählen hat, welcher die laufenden Geschäfte besorgt und die Kasse verwaltet. Die Leitung des Vereins übernahm bei der Gründung der damalige Vertreter der Stadtverordneten in Berlin, Dr. Strachmann. Nach seinem im Jahre 1888 erfolgten Tode trat an seine Stelle der Beigeordnete und Landtagsabgeordnete Schefschardt in Breslau. Nach dessen Ableben ging im Jahre 1901 die Vereinsleitung an den heutigen Vorsitzenden, Stadtrat Ludwig Wolf, über, der mit zu den Gründern des Vereins gehört.

Die Jahresversammlungen sind Wanderversammlungen. Als solchen von den beiden ersten, die einen mehr vorbereitenden Charakter trugen und in Berlin stattfanden, hat der Verein ziemlich gleichmäßig im Süden und Norden Deutschlands getagt, naturgemäß mit einer gewissen Bevorzugung der in Mitteldeutschland gelegenen Orte. Seit dem Jahre 1900 waren die Versammlungen in Mainz, Oels, Eberfeld, Dargitz. Im Jahre 1888 fand auch in Baden und zwar in Karlsruhe eine Tagung statt. Die Aufgaben des Zentralorgans der Bestrebungen auf dem Gebiete der Armenpflege und Wohlthätigkeit zu sein, sucht der Verein durch Veröffentlichung und Verbreitung von Berichten über seine Tätigkeit zu entsprechen. Die Verhandlungen werden durch gedruckte Berichte der Referenten vorbereitet, die Verhandlungen selbst steno-graphisch aufgenommen und in Druck gelegt. Die Berichte und Verhandlungen erscheinen in fortlaufenden und für sich nummerierten Heften, die in sich abgeschlossen sind. Bis jetzt sind 74 Hefte erschienen, deren Verlag der Firma Landerer u. Quimble in Leipzig vergeben ist. Die Hefte werden den Mitgliedern ohne besondere

Vergütung zugesandt und sind im übrigen im Buchhandel erhältlich. Als Mitglieder gehören dem Verein an: 240 deutsche Gemeinden — es sind bis auf wenige so ziemlich alle deutschen Gemeinden, die über 20 000 Einwohner haben —, an Provinzial- und sonstigen größeren Armenverbänden 34, an Behörden und staatlichen Anstalten 14, an Wohlthätigkeitsvereinen 81 und an Einzelpersonen 198. Die Mitgliederzahl beträgt also insgesamt 558.

Diese wenigen Daten werden das Bild vervollständigen, das der vor einigen Tagen wiedergegebene Artikel unseren Lesern von der Bedeutung des Vereins entrollt hat. Ueber das, was der Verein gegenwärtig in den Vordergrund seiner unermüdbaren Bestrebungen rückt, werden am besten die öffentlichen Verhandlungen Aufschluß geben, die kommenden Donnerstag und Freitag wie seither so auch diesmal den Kulminationspunkt der Jahresversammlung bilden werden. Von besonderem Interesse dürften für unsere Stadt, in der speziell in dem verflohenen, ungewöhnlich heißen Sommer die Säuglingssterblichkeit wieder eine exorbitante Höhe erreicht hat, die Referate über die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit sein, zumal zum ersten Male eine Frau, die Großhändlerin Fabrikinspektoren Dr. Maria Baum-Marienburg, ihre reichen praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete vorlegen wird. Schade, daß unsere geliebte Landesmutter, die in allen humanitären Bestrebungen ein leuchtendes Vorbild nicht allein für uns Badener ist, speziell diesen hochinteressanten Vorträgen und der Diskussion, die sich an sie, schließen wird, nicht beiwohnen kann. Dem Verhandlungstage, wie überhaupt dem ganzen Kongresse, wäre dadurch eine ganz besondere Bedeutung und der Charakter einer wirklichen Jubelversammlung verliehen worden. Nicht mindere Bedeutung dürfte dem Thema, das für den zweiten Verhandlungstag auf der Tagesordnung steht: „Die heutigen Anforderungen an die öffentliche Armenpflege im Verhältnisse zu der bestehenden Armenangelegenheit“ beizumessen sein. Leidet doch unsere Stadt infolge ihrer geographischen Lage in außerordentlichem Maße unter den Besonderheiten, die das bayerische Unterstammungsrecht, eine in unser modernes Leben nicht mehr hineinpassende Institution, hat. Darum ist wohl auch in keiner anderen Stadt sehnsüchtiger eine einheitliche Reichsgesetzgebung herbeigewünscht worden.

So dürfte auch der diesjährige Kongreß für alle diejenigen, die sich abhold allen partikularistischen Bestrebungen in all den Dingen, mit denen sich der Verein seinem Charakter nach zu beschäftigen hat, nicht nur aus allen Teilen unseres Vaterlandes, sondern auch aus dem Auslande in diesen Tagen hier zusammenfinden, eine ungemessene Fülle von neuen Anregungen bieten. Aber auch Mannheims Bürgerschaft weiß die Ehre, die ihr dadurch zuteil wird, daß gerade die bedeutsame 25. Jahresversammlung in den Mauern der Rhein-Neckarstadt stattfindet, wohl zu würdigen. Wird ihr und in erster Linie ihrer Verwaltung doch dadurch Gelegenheit geboten, den fremden Gästen vor Augen zu führen, auf welchem Niveau sich die öffentliche und private Armenpflege und Wohlthätigkeit hier befindet. Und man darf wohl ohne Ueberhebung sagen, Mannheim darf sich eines Vergleichs mit anderen großen Kommunen nicht schämen. Den besten Beweis liefert wohl schon ein flüchtiges Durchblättern der reichhaltigen Kongreßdruckfachen, die allen Teilnehmern von dem rührigen Ortsausschuß eingehändigt werden. So weist das Jahrbuch für die Verwaltung der Stadt, Armen- und Waisenpflege in Mannheim nach, daß der Zuschuß der Stadtkasse an die Armenkasse sich auf 562 000 M. im Jahre 1904 belief und sich gegen das Vorjahr um 3,55 Proz. gesteigert hat. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen vom Zuschuß 3,65 M. und der Gesamtaufwand der Armenkasse berechnete sich auf 1 519 187 M. Der Gesamtaufwand für die städtische Armenpflege belief sich im Jahre 1904 auf 725 648 Mark. Das sind Zahlen, die für sich selbst sprechen. Und die Prospektur: „Die Armen- und Krankenfürsorge in Mannheim im Jahre 1905“ weiß nach, daß sich bei der offenen Armenpflege die aus städtischen Mitteln verwendeten Summen von 92 070 M. im Jahre 1898 auf 251 800 M. im Jahre 1904 gesteigert haben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sich die Bevölkerung in dem Jahrespaar 1895/1900 durch Einwohnerzunahme und Geburten- und Wanderungszuwachs von 91 118 auf 141 147 Einwohner vermehrt hat. Wenn nun auch unsere Stadtdirektion nach Kräften bemüht ist, die sozialen Sorgenfälle, die in einem Industriezentrum wie dem unsrigen doppelt scharf hervortreten, zu mildern und wenn sie in diesem Bestreben von einer einsichtigen Stadtdirektion auf das Einzige Kommerzielle unterstützt wird, so wären ihr die hohen Leistungen, die wir seither hier zu verzeichnen hatten, doch nicht möglich gewesen, wenn ihr nicht die private Wohlthätigkeit helfend und fördernd zur Seite gestanden hätte. Wie segensreich hat, um nur einen der vielen Wohlthätigkeitsvereine zu nennen, nicht unser Frauenverein seither gewirkt. Sein Gebiet, auf dem die helfende Hand eingegriffen hat, ist von ihm unberücksichtigt gelassen worden. Mit besonderer Genugthuung kann bei dieser Gelegenheit konstatiert werden, daß es speziell unsere ersten Bürgerkreise waren, die sich an die Spitze aller humanitären Bestrebungen gestellt haben und in rastloser Arbeit unablässig bestrebt sind, die schönen Ziele zu erreichen, die den einzelnen Institutionen gestellt sind.

Die Besichtigungen, die am zweiten Verhandlungstage vorgenommen werden sollen, sind ja dazu bestimmt, einen ungefähren Ueberblick darüber zu gewähren, wie weit in Mannheim die Theorie in die Praxis umsetzt. Da dürfte sich als Musterinstitut auf dem Gebiete der Waisen- und Krankenfürsorge das prächtige Waisen- und Armenhaus präsentieren. Aber auch die schönsten Anstalten, wie die neue Volksschule, die Krippe und nicht zuletzt unsere Schulen mit den Mädchen- und Knabenhorten dürfen ihren Eindruck auf die Kongreßteilnehmer nicht verfehlen. Und nun zum Vergnügungsteil des Programms! Man kann im Grunde genommen von keinem speziellen Vergnügen sprechen. Rühmende Freilichkeit würde auch nicht dem Charakter des Vereins entsprechen. Deswegen kommt man auch nicht zusammen. Aber es entspricht einer allen Wesflogenheit, daß man den Kongreßteilnehmern Gelegenheit bietet, sich in geselligen Kreise zu ungetragenen Meinungsaustausch zu vereinigen und die gewonnenen Erfahrungen und Eindrücke gegenseitig zu erörtern. Dazu bietet einmal der heutige Begegnung

ungabend im Friedrichspark Gelegenheit und vor allem hat man hierfür die gefällige Vereinigung vorgezogen, die morgen Abend im Nibelungenpark des „Königstorns“ stattfindet. Die vorausgehende Dampferfahrt durch die Hafenanlagen wird den Kongreßteilnehmern die imponierende Größe des Mannheimer Handels vor Augen führen und ein Ausflug nach Heidelberg und ins Neckartal der Tagung einen harmonischen Abschluß geben. Die Teilnehmer an dem Kongreß des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, der erst letzten Samstag zu Ende gegangen ist, haben die günstigen Eindrücke von Mannheim und seiner gastfreundlichen Einwohnerschaft mit nach Hause genommen. Möge dies bei allen Teilnehmern an der 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit in gleichem Maße der Fall sein. In diesem Sinne rufen wir allen fremden Gästen zu:

Herzlich willkommen in Mannheim!

* * *

Die gefällige Vereinigung im Nibelungenpark,

die am 21. ds. Mts., Abends 8 Uhr, aus Anlaß der 25. Jahresversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit stattfinden wird, wird sich nach dem, was wir erfahren konnten, voraussichtlich eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen haben. An der Vereinigung werden teilnehmen die Mitglieder des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit, die sich in einer großen Zahl aus allen Gegenden Deutschlands, teilweise auch aus Oesterreich, zur Tagung angemeldet haben, die den Ortsausschuß bildenden Personen, ferner die Mitglieder des Stadtrats, des Stadtverordnetenverbandes, der Armenkommission, die in der Begegnungspflanze tätigen Personen und endlich die Vorstandsglieder zahlreicher hiesiger Wohlthätigkeitsvereine. Für etwa 1500 Teilnehmer sind Plätze im Saale vorgesehen. Die Emporen sind den Angehörigen der Bezirksglieder zur Verfügung gestellt und für diese gleichfalls etwa 1500 Eintrittskarten ausgeben worden. Das uns vorliegende Programm für den Abend sieht im ersten Teile neben einer Begrüßungsansprache Vorträge des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen vor, der in einer Stärke von etwa 200 Sängern auftritt, ferner Vorträge der Mitglieder unseres Hoftheaters, des Hofopernsängers Herrn Joachim Kromer und der Hofopernsängerin Fräulein Hilde Schöne und außerdem zwei Orchesternummern, welche die vollständige Kapelle des hiesigen Grenadierregiments zur Ausführung bringen wird. Der zweite Teil besteht ausschließlich aus Orchesterdarbietungen.

Der Beginn der Veranstaltung ist auf 8 Uhr angesetzt. Um halb 8 Uhr werden die Saaltüren geöffnet und präzis halb 8 Uhr wird dann mit dem Programm begonnen werden. Der erste Teil wird etwa eine Stunde dauern. Eine Bewirtung von Seiten der Stadt wird nicht geboten werden, dagegen wird während des ganzen Abends Restaurationsbetrieb stattfinden. Im Störzimmer während des ersten Teiles des Programms zu vermeiden, werden die Teilnehmer gebeten, entweder vor Abwicklung desselben oder nach dessen Beendigung zu speisen und sich auch vor dem Beginn mit Getränken zu versorgen. Außerdem wird ersucht, während dieses ersten, in der Hauptphase vollen Teiles nicht zu rauchen. Der zweite Teil des Abends soll dann einen mehr ungezwungenen Charakter haben und dazu dienen, den hiesigen und auswärtigen Teilnehmern Gelegenheit zu geben, sich kennen zu lernen und sich näher zu treten.

* Bei der Tagung des Vereins für Sozialpolitik, die nächsten Montag hier beginnt, beabsichtigt der Minister des Innern, Dr. Schenkel, die bayerische Regierung zu vertreten.

* Die neuen Generalobersten. Mit der Ernennung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und des Erbgroßherzogs von Baden zu Generalobersten sind zwei Fälle eingetreten, welche in der preussischen Armee noch niemals vorgekommen sein dürften. Zunächst der Fall, daß Vater und Sohn dieselbe hohe Charge eines Generalobersten bekleiden. Der Großherzog Friedrich von Baden ist seit dem 25. Juni 1888 Generaloberst. Was die Ernennung des Erbprinzen von Sachsen-Meiningen zum Generalobersten betrifft, so haben wir hier den ebenfalls so seltenen Fall, daß der Sohn im Abonnement den Vater überholt hat, denn Herzog Georg von Sachsen-Meiningen ist seit dem 22. März 1898 General der Infanterie, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, der Schwager unseres Kaisers, ist am 1. November 1897 Reutnant geworden, Erbgroßherzog Friedrich von Baden am 9. Juli 1876. Erbprinz Bernhard ist seit dem 22. März 1895 General der Infanterie, Erbgroßherzog Friedrich seit dem 27. Januar 1897. Die beiden neuen Generalobersten haben vor mehreren Jahren ein Armeekorps befehligt, der Erbprinz das 6. in Breslau, der Erbgroßherzog das 8. in Koblenz.

* Der Verein für bayerische Blinde (der unter dem Protektorat der Großherzogin (heft) veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1904. Darnach betragen die Einnahmen M. 12 224,81, die Ausgaben M. 10 361,67, der Kassenvortrag M. 1868,14. Das Vermögen des Vereins beträgt (einschließlich des Vermögens des Verwaltungsrats mit M. 40 911,00) 64 676,84 M. An Mitgliederbeiträgen gingen dem Verein pro 1904 zu 3509 M., an Gemeinbeiträgen 9482 M., an einmaligen Beiträgen Privatier 3618,22 M. Der derzeitige Vertreter des Vorstandes ist Herr Fr. Schuberl in Nöbberheim. Dem Verein ging im Berichtsjahre u. a. Heineken Vermächtnissen von Herrn Stadtrat Fr. Hirschhorn in Mannheim eine Stiftung von 10 000 M. zu.

* Ein originelles Stücken hat sich, wie dem Oberländer Voten“ aus dem Wanders geschrieben wird, vorige Woche in der Gegend Rümmlingen-Billingen-Schallbach bei einem Geschehen abgespielt. Die feindlichen Geschütze der am Billinger Waldberge aufgestellten Artillerien brummen bestig, als sich ein Bataillon aus diesem Wald herausdrängte und im schnellsten Tempo die Ebene vom Wandertal zu erreichen suchte, um sich vor dem feindlichen Feuer, das von dem fernseitigen Berge abgepöden wurde, zu decken. Nach kurzen Unterbrechungen und heftigen Sprüngen ward die Ebene erreicht. Hinterher sprang ein Major, ein kleiner, unterleibter Mann. Schon sah er, wie sich sein Bataillon durch die Hander wälzte, die in dieser Stelle reichlich ein Meter tief ist. In der Ueberwindung dieses ungelungen Hindernisses mochte der Major für seine Person zuviel Verzögerung und schließlich noch Gefahr erblickt haben. Kurz besonnen rief er einen Mann seines Bataillons und fragte ihn nach der Fähigkeit, ihn hinderrücken zu können. Der Musketter, stark und lang in Wuchs, war sofort entschlossen und bereit; er warf den Tornister ab, nahm die edle Wunde auf die Schulter und trug so den Major mit vorstößigen Schritten ans nächste Ufer. Mittlerweile hatte es Sturm geblasen. Der Major, wieder auf den Weinen, zog den Regen und sprang mit Hurraufen nach der sechsten Wende, wo sich sein Bataillon mit einem hartnäckigen Gegner schlug. Der brave Musketter erhielt andern Tages vom Major ein ansehnliches Geschenk.

* Humoristisches. Ein Droschkentreiber führt ein Räderberger Ehepaar über den Philosophenberg. Der rechtsitzende Passagier führt sich bräutlich, den Führer durch die Heidelberger Schenkwürdigen zu spielen und sagt: Dies also ist der Philosophenberg, auf dem zur Römerzeit die Philosophen spazieren zu gehen pflegten. — Ein Fremder begegnet einem Heidelberger auf dem Burgweide und redet ihn also an: Saagen Sie, nicht

woher, hier geht es doch zu dem Schloße, wo das große Paß ist?

Sanitäts-Kolonnen. Nach dem Bad. Militärvereinleutnant... 118 freiwillige Sanitätskolonnen mit 2400 Mitgliedern...

Hus dem Grossherzogtum.

Schwabingen, 20. Sept. Auf Veranstaltung der Staatsanwaltschaft Mannheim wurde der hier wohnhafte Möbel...

Weinheim, 20. Sept. Das Automobil des Grafen v. Wertheim konnte gestern nachmittags auf der Bergstraße zwischen...

Sport.

Die Mengengewinne des Weinbergischen Stalles belaufen sich jetzt nach den Erträgen von Traubenzucker und Holz in Doppelgärten...

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad, Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Der Herr Senator

von Schönbach und Adelburg.

Das allen Jüngern, mit Geist und warmem Herzen geschilderte Komödie von den Neuwermählern, deren junge Ehe unter...

Soweit wäre ja nun alles in Ordnung. Und doch als mit nachdenklich heimwärts pilgernd, da wußte ich die Frage nicht...

Als Hofrat Vosslermann die Leistung unseres Schauspiels aus den Händen gab, da hätte er eine deutlich fühlbare Tradition...

der Unsterblichkeit angeht hat und vielleicht auch nie erreichen wird...

Die neue Wera unseres Schauspiels ist f. Ja an dieser Stelle mit bedeutenden Hoffnungen begrüßt worden. Wir haben keinen...

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Rufschrei von der Redarstraße.

Von der Redarstraße schreibt ein dortiger Anwohner: Vor etwa 20 Jahren hielten vielleicht wenige daran, daß sich...

Die neuen Anlagen sind ein Kennzeichen der verlassenen Redarstraße...

Der alte Mann steht ein Kennzeichen der verlassenen Redarstraße...

Das obige zwei Punkte, die Schule und die Wasserleitung, unbedeutend, so möchte ich den meisten Vätern unserer...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Guben, 20. Sept. Der Kronprinz ist heute gegen 1/8 Uhr aus dem Wald im Mansbergelände hier eingetroffen...

Belzig, 20. Sept. Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr 30 Min. mit Sonderzug in Begleitung der Herren des Hauptquartiers hier ein.

Niel, 20. Sept. Der im Bemarabell gestrandete englische Dampfer „Onega“ wurde heute von den Bergungsmannschaften abgeholt...

Breslau, 20. Sept. Die Postzeit hielt in den Geschäftsräumen der „Volksrecht“ und in der Wohnung ihres Redakteurs...

Haag, 20. Sept. Das Budget für Niederländisch-Indien weist bei einem Gesamtbetrag von 100 Millionen einen...

Stettin, 20. Sept. Der liberale Reichstagsabgeordnete Ullrich ist gestorben.

Madrid, 20. Sept. Einer Müttermeldung zufolge verriet Montero Rios einen Gesandten vor, durch den alle religiösen Kongregationen...

Konstantinopel, 20. Sept. In einem im Zentrum des Peraerzels und in nächster Nähe der Wohnung des deutschen Generalkonsuls...

Konstantinopel, 20. Sept. Nach einer bisher noch unbekannteren Depesche aus Panama erklärte sich am 8. Sept. in Bogota...

San Francisco, 20. Sept. Professor Julius Goppel von der germanischen Abteilung der Stanford-Universität in Palcats...

Katholischer und Badischer Lehrerverein.

(Siehe Uebersicht S. 10.)

Mannheim, 20. Sept. In einer zahlreich besuchten Konferenz brachte gestern die hiesige Lehrerschaft ihre Stellung zum...

Die Reichstagswahl in Oden.

Essen, 20. Sept. Das geistige Wahlergebnis gestaltet sich nach den neuesten Meldungen wie folgt: Oberberg (Zentrum) 34 478...

Die Krise in Ungarn.

Pest, 20. Sept. Baron Banffy erschien heute vor dem Unterjünglingsrat in der Festung gelegenheit und verlangte eine Abklärung...

Von der Cholera.

Stettin, 10. Sept. Die Untersuchung seitens des königlichen Instituts der Universität Greifswald hat ergeben, daß der Tod...

Konstantinopel, 20. Sept. Die bisherige Märschroute betrifft der von Danzig auf dem Seewege einfließenden Waren wurde aufgehoben.

Konvention Trennung von Schweden.

Karlbad, 20. Sept. Heute Mittag findet eine gemeinschaftliche Sitzung der Delegierten statt.

Die Lage in Rußland.

Riga, 20. Sept. In der vergangenen Nacht wurden drei politische Verbreiter, die eine Rolle als Führer gespielt haben, aus dem Zentralfängnis gewaltsam befreit.

Berlin, 20. Sept. Das „Al. Journal“ meldet aus Petersburg: Der Zar hat einen Ukas erlassen, wodurch die Belagerungszustand über ganz Polen verhängt wird.

Volkswirtschaft.

Vom Hasfenmarkt. Aus Schenningen wird berichtet: Einge...

Hotel-Hilf. Hilf. Kaufmann. Das Unternehmen verein...

Die Steingutfabrik Hornberg N.O. vorm. Gebrüder Horn...

Die Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. ergiebt im abge...

A. Schaafhauser'scher Bauverein, Köln. Der seit dem Jahre...

Waffen in der Scherebrande. Die mechanische Webereifirma...

Metallwaren-, Maschinen- und Fahrradarmaturen-Fabrik H. W...

Die Fahrradfabrik Augsburg vorm. H. Meißel & Co. er...

Stresauer Spreitfabrik. In der Sitzung des Aufsichtsrats...

Alt-Gen. Lauchhammer in Lauchhammer. In der Aufsicht...

Bereinigende chemische Fabriken zu Leopoldsdorf H. W. In der...

Wolm u. Pohl Kommanditgesellschaft auf Aktien in Hamburg. Die...

Bei der Ersten Deutschen Feinwebereifabrik in Berlin sind...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Schweizerische Aktiengesellschaft. Unter der Firma Weberei...

Dänische Nationalbank, Kopenhagen. Die Dividende für das...

Preisrückgang für Weizensteingewinn. Die Hauptversammlung...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vormals S. Senker...

Die transt... Das Pariser Palais der Königin Jo...

Der Sucrerie d'Hayte wurde gerichtlich die Einsetzung eines...

Argentinische innere Schuld. Nach einem Bericht, den der...

83 000 Dollars für einen Vorkauf. Die Preise für Etze an...

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse war auch heute wieder ziemlich lebhaft. Zur...

Obligationen.

Table of bonds and obligations with columns for issuer, amount, and price.

Banken.

Table of banks and financial institutions with columns for name and price.

Industrie.

Table of industrial companies with columns for name and price.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Frankfurt a. M., 20. Sept. Die Unternehmungs...

fest und bis 216.30 bezahlt; ebenso Lombarden höher. Montan...

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table of telegram rates for various destinations.

Staatspapiere. A. D. u. G.

Table of government securities and state bonds.

Industrielle Aktien.

Table of industrial stocks and shares.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance stocks.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 20. Sept. Die bedeutende Mehrer...

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) w. Berlin, 20. Sept. Die bedeutende Mehrer...

Burger auf die umfangreichen Käufe mehr als 10 pCt. höher. Auch Darmstädter und Harpener haben sich beträchtlich...

Zurückhaltung der Käufer ermitteln. Weizen wenig verändert. Roggen niedriger. Hafer, Mais und Rüböl behauptet. Weizen: schön.

Pariser Börse.

Table with financial data for Paris, 20. September. Columns include various market indicators like 3% Rente, 5% Rente, etc.

Londoner Effektenbörse.

Table with financial data for London, 20. Sept. Columns include various market indicators like 3% Reichsanleihe, 5% Consols, etc.

Table with financial data for Berlin, 20. September. Columns include various market indicators like 3% Rente, 5% Rente, etc.

Table with financial data for W. Berlin, 20. September. Columns include various market indicators like 3% Rente, 5% Rente, etc.

Berliner Produktenbörse.

Table with financial data for Berlin, 20. September. Columns include various market indicators like Weizen per Septbr., Roggen per Septbr., etc.

* Berlin, 20. Sept. (Tel.) Produktenbörse. Münstige Berichte über die Kaffeefernte und die schwache Haltung der ausländischen Märkte...

Table with financial data for various markets including ungarische W., kaliforn prima, etc.

Neue Zweig-Expeditionen.

Wir haben bei folgenden Firmen neue Zweig-Expeditionen eröffnet: Franz Treich, Kolonialwarenhandlung, S 2, 20. K. Kagenmaier, Papier- und Schreibwarenhandlung...

Zur Aufklärung. Es gibt zwar sehr viele Seifen, welche unter dem Namen „Ei-Seife“ oder „Edobter-Seife“ in den Handel kommen; aber die einzige Seife, welche einen solchen Namen mit Recht führt...

Advertisement for porcelain table service: Ein Posten feiner Porzellan-Tafelservice wird in malcom = Ausverkauf = sehr billig abgegeben...

Musikverein. Der Musikverein veranstaltet im Laufe des Winters 3 Konzerte. Am 21. November: Judas Maccabäus von G. F. Händel. Ende Januar: Gesänge und Requiem von W. A. Mozart. Am Karfreitag: Missa Solemnis von L. van Beethoven.

Todes-Anzeige. Frau Anna Reger, geb. Garrecht, nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, heute früh 4 Uhr, sanft verschieden ist. Ihm stille Teilnahme bittet: Heinrich Reger und Kind.

Hochschule für Musik in Mannheim. (Opern- und Schauspielschule). Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hohheit der Großherzogin Luise von Baden. Begründet 1898. Das siebente Unterrichtsjahr hat Freitag, 15. September 1905 begonnen.

Stellen-Suchende. Die durch Aufgabe einer Anwesenheit eine Stelle zu erhalten wünschen, wollen sich an die Annoncen-Expedition von Spatenstein & Vogler, A.-G. Mannheim wenden.

Sind Sie unzufrieden mit Ihrer Bezugsquelle in Bedarfsartikeln für Küche u. Haushalt, als: Salat- und Majonaisen-Ole, Weissweine, Gewürze und Konservierungsmittel zum Einkochen...

Mietgesuche. Möbl. Zimmer. B 6, 12/13 (Koblen), 2. Stock, schön, 1. u. 2. Zimmer mit Badzimmern... Ankauf. Nur morgen. Zu verkaufen. Stellen finden. Filialführerin. Unterrichts. English Lessons. Geldverkehr. Bekanntmachung. Ungezielter jeder Art verpackter, beschrifteter, nicht eingetragener Briefe...

Arbeit.-Fortb.-Berein
F 2, 10.

Sie beginnen am Dien-
stag, 3. Oktober 1905
wieder mit den regelmäßigen
Unterrichtsstunden
im Schönschreiben, ge-
werbl. Rechnen, Buch-
führung, Stenographie,
Zuschneiden für Schneider
und Geschäftskaufleute und
bitten wir unsere verehrt.
Mitglieder sich recht zahl-
reich in die im Lokal auf-
liegende Liste einzuschreiben zu wollen.
Der Unterricht wird an
Wochentagen unentgeltlich
erteilt.
Der Vorstand.

**Nächste grosse!
Wohltätigkeits-
Geld-Lotterie**
Ziehung garant. 4. Oktober
Beste Gewinnchancen!
3388 Hauptgewinn Mk.
4.000

1. Hauptg. M. 15.000
2. Hauptg. M. 5000
3. Hauptg. M. 2000
4. Hauptg. M. 1000
3388 Gew. aus M. 20000
Los 1 N. 11 Lose 10 M.
Veranstalt:
J. Stürmer, General-Debit
in Mannheim: Adr. Schmidt, W.
Hörberg, Gg. Hochschwender
Gg. Kögler, J. Köhler, W. Fla-
vis, F. Martens, Exp. 4. Bad.
Generalanztg., Exp. 4. Neuen
Markt, Volksh., Exp. 4. Neuen
Markt, in Heidelberg: J. F.
Lang, Sohn.

Fingernägel
wird bei „Napol“ durch
per Flasche 50 Pfg.
Badenia-Parfumerie U 1, 9.
St. Goldschmidt.

Urinuntersuchen
Med. chem. Laboratorium
Dr. K. Gemoll.
Mannheim, N 3, 2
neben der Ingenieurschule.

**Bei Gicht, Rheu-
matismus,
Ruferrkrankheit,
Nierenleiden, Stoffwech-
selkrankheit, Fettsüchtigkeit,
offene Weingewürde em-
pfehle mein comb. Licht-
heilverfahren.** 57687

**Lichtheilinstitut
„Elektron“**
Mannheim, N 3, 3, 1.

Veilchen-
Essig ist vorzüglich um
einen zart weissen Teint
zu erzielen, per Flasche
1 Mk. 20. Verkaufsstelle
Q 2, 19/20,
Parfumeur Ad. Arras.

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jugendliche
Verunreinigungen Erkrankte ist
das berühmte Werk
Dr. Retau's
Selbstbewahrung
25. Aufl. 21. Aufl. Preis
3 Mark. Jede 20. Aufl. für
den Polgen schenke Lesern
kostenlos. Tausende verdanken
Gentner'schen Veilchen-
Essig, die Gesundheit durch
das Veilchen-Magazin
in Leipzig, Neumarkt
22, nur durch jede Buchh.

42995
Bromo, gut gereifte, groß-
früchtige 20840

Zwetschen
versendet den Gentner N. 6
per Nachnahme.

**Kaufmann Sutter,
Pöhlmann, Baden.**

Filderkraut
frische schwarze Ware liefert zu
22. 2.50 per Htr. frei in's Haus.

Speise-Kartoffeln
zum billigsten Tagespreis
M. Rothweiler, N. 4, 5.
Telephon 289.

**Stenographen-Verein Stolze-Schrey
MANNHEIM.**

Restauration „Hofengarten“ U 6, 19.
Wir eröffnen Freitag, den 22.
Septbr. cr., abends 7/9 Uhr wiederum
einen
Anfängerkurs
im Vereinslokal Restauration „Hofen-
garten“, U 6, 19, und bitten Interes-
santen um gefl. Aufgäbe ihrer Adressen an
unseren L. Schriftführer Hrn. Karl Roth-
fapp, G 4, 6; auch werden solche aus Er-
scheinungsbedarf noch entgegengenommen.
Unterrichtsbonorat inf. Formblatt Nr. 10. — schummerende
Unterrichtsbonorat ca. 12-15 Stunden.

Gesang-Unterricht.

Fräul. Amalie Inghoff,
frühere Grossherzogl. S. Hofoperängerin, langjährige Pri-
vatschülerin von Mathilde Marchesi, Paris, und Lehrerin für
Solosgesang an der Hochschule für Musik, erteilt Gesang-
unterricht, vollständige Ausbildung für Konzert, Oper und
Lehrfach. 9121

Stimmprüfung u. schriftl. oder persönliche Anmeldung
für das Wintersemester nur Mittwoch oder Donnerstag
von 2^{1/2} bis 3 Uhr, L 14 Nr. 20, 2. Stock.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, dass ich Mitte
September meinen

Privat-Canz-Unterricht
beginne. Wegen Zusammenstellung erlaube ich, mich mit Ihren
Anmeldungen baldigst besorgen zu wollen. — Extra-Unterricht
zu jeder Tageszeit. Coöperationsoffiz.

Anna Arno, 11. Cnerstr. 19.

Auguste Gönner, Klavierlehrerin,
35 Augustenstrasse 35, 1. Etage
erteilt gründlichen

Klavier-Unterricht
für Anfänger und Vorgeschriftene.
Honorar mässig. Sprechstunden 2-4 Uhr.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Goldwaren
in nur guten Qualitäten zu
billigsten Preisen.

August Wunder
Uhrmacher Leopoldstr. D 4, 16.
Gegründet 1840. Glashütter Uhren
von A. Lange & Söhne & Uhrenfabrik „Union“.
Eigene solide Reparaturwerkstätte.

Putz-Kurse.

Ramendungen nehme jederzeit entgegen. — Gründliche Aus-
bildung in jeder Art Putz. Aufarbeitung u. Garnieren von Damen-
u. Kinderhüten, Mägen, Schleifen, Häubchen usw. Jedern
möglichst und freuten. Für gute Arbeit Garantie. — Insonderliche
Kurse für Privatgebrauch, sowie längere Kurse bis zur vollstän-
digen Selbstständigkeit und als Vorbereitung in Geschäften.
Einmonatlicher Kurs 15 Mk., jeder weitere Monat 12 Mk.,
12-jährige Ausbildung. — Bei Besuch werden Stellungen nachge-
wiesen. Näheres bei Rosa Grieb, N 4, 74. 58686

Adam Noll & Sohn

Papier- & Schreibwarenhandlung, Buchbinderel.
Tullastr. 10. Mannheim. Tullastr. 10.
Telephon No. 3673.
Zum Schulanfang empfehlen wir unser reich-
haltiges Lager in allen
Schul- u. Zeichenartikel
beste Qualitäten, sowie sämtl. Schulbücher
Einblenden von Schulbüchern zu mässigen Preisen.

Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität zu
billigsten Tagespreisen frei ans Haus.
August Reichert
Kontor Luisenring 27. Telephon 856.

400 Mark

hofft Sie nicht, sondern umsonst bekommt
jedem eine gute Herrens- oder Damen-
Remontuhr, welcher 400 Gulden von
Goth's gem. Kernseite an den Fabrikanten
J. Goth, Jannau, franko einfindet.
Hauptniederlagen bei: Wld. Veder Nachf.,
Reckartvorstadt, Mittelstr. 12a; Richard
Clajus, Sodenheimerstr. 8; Christian Kern,
Dolstr. 12; Gg. Hartmann, S 6, 5; Ludwig
Koh, vorm. W. Veder, Rammstr. 15 und
Mittelstr. 90; Jakob Richterhiller, B 5, 11;
Karl Hnt, Ruppertsdr. 1; Stephan Schab,
U 3, 20; Georg Diebner, Rameystr. 19;
Carl W. Knoff, D 3, 1. 500

Franz Kühner & Co.

Inh.: G. Frickinger & Franz Kühner.
Telephon Nr. 408. Bureau: C 4, 9a.
Kohlen, Koks, Briketts u. Holz.

Franz Wodes, Paradeplatz D 1, 4, Fernsprecher 2465, empfiehlt:

Wießner's Thee

Neu aufgenommen!
Fertige Wienerblousen in Wolle und Seide
elegante, neue Façons in jeder Preislage.
Costumeröcke in Tuch u. engl. Stoffen jegl. Art.
Ciolina & Kübler
B 1, 1. Seiden- und Modewarenhaus. B 1, 1.

**Auskunftel und
Rechtsbureau S. Buttenwieser**
Mannheim F 4, 12 Planken

Jos. Kühner jun., H 1, 17, Marktpl.
Herren-Artikel-Spezialgeschäft
sowie Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Strickereien wie Neustricken u. Anstricken von Strümpfen,
Socken etc. werden exakt, rasch u. bill. ausgef.
Mitglied des Allgem. Rabatt-Spar-Vereins.

Am 15. September beginnen:
Buchhalter-Kurse

für junge Kaufleute, die ihre Kenntnisse in der einfachen,
doppelten und amerik. Buchführung vervollständigen und
besonders den Bücherabschluss (Bilanz) lernen wollen.

Kontoristen-Kurse

für junge Leute, die ihr allgemeines kaufmännisches Wissen
erweitern wollen, oder solche, die sich dem kaufmännischen
Beruf zu widmen beabsichtigen.
Schön schreiben, Buchführung, Stenographie, Korre-
spondenz, Handelschrift, Wechsellehre, Maschinenschreiben
Kaufm. Rechnen etc., Deutsch, Englisch, Französisch.

Damen-Kurse.

Vollständige Ausbildung junger Mädchen zu Kontor-
istinnen, Stenographistinnen u. Maschinenschreiberinnen.

Vorbereitungs-Kurse
für Post-, Telegraphie- und Eisenbahndienst,
für Militärwärter.

Tages- u. Abend-Kurse.

Auswärtige Schüler erhalten Schülerfahrkarten, auch
sind wir auf Wunsch gern bereit, für preiswerte Pension
zu sorgen. — Kostenlose Stellenvermittlung.
Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst
durch die

**Handels-Lehranstalt und Töchter-
Handelschule „Merkur“**
Q 1, 19. 59791

Frische Eier

zum Ecken und Koffeln von 5 Pfg. an, feinste Süß-
rahmbutter per Pfund 1.25 Mk., „Wundin“,
Phänzenbutter, feinstes Buttererlos per Pfund nur
45 Pfg. Käufer und Wiederverkäufer erhalten Engros-Preise.

Eier- u. Butter-Grosshandlung H. Meisel
H 3, 7. — Telephon 3536. 57182

2 Pfund des täglich als Lebensbrotter I. Ranges
begründeten, nach Valenti-Verfahren technisch hergestellt
Steinmetz-Brot

nährt besser als 1 Pfund Fleisch,
das dreimal soviel kostet.
Gesüßlich durch alle Zellstoffe, Colonial- und Kon-
sum-Essen. 53684

Korn-Kraft-Brot das Stärk zu 25 und 46 Pfennig.
Weizen-Diät-Brot 20 Pfennig.

**Gentner's
Wichse**
Erzeugt mit wenig Bürstenschmutz
prächtigen Glanz!

**Gentner's
Jranolin**
Macht das Leder
haltbar, weich & wasserdicht.

Zu haben in den meisten Buchhändl. u. Fabrikant. Carl Gentner, Eisenbahn-
Betreiber für Mannheim und Umgebung:
Boegtle & Wächter in Mannheim. 624

Ziehung bestimmt 10., 11. u. 12. Oktober 1905.
Ulmer Münster Lose à 3 M.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.
6884 Geldgewinne,
wobbei eine Abzug mit Nach-
Hauptgewinn: Mark

180 000
**Ulmer
Lose**
zu haben bei der
General-Agentur
Eberh. Fetzer
Stuttgart
Kanzleistraße 20,
sowie
bei den
durch Plakate
kenntlichen
Verkaufsstellen.

50,000	10,000
20,000	10,000
10,000	10,000
5,000	10,000
10,000	10,000
20,500	10,000
50,200	10,000
100,100	10,000
200,50	10,000
500,20	10,000
1000,10	10,000
5000,5	25,000

In Mannheim bei: Moritz Herberger, R 3, 17, Hermann Her-
D 4, 7, Adrian Schmidt, W. Flakus, G. Engert, G. Strawa, Jos.
Kühler, Gg. Hochschwender und Aug. Dreesbach, Nachfolger
in Heidelberg bei: J. F. Lang Sohn. 4275

**Ruhrkohlen
Nedden & Koch**

Inh.: Alb. Nedden,
Hafenstrasse 10. — Telephon 839, Nedden.

Prima stückreiche Hausbrandkohlen
„aufgebesserte do.“
„gewaschene Ruhr-Fettnusskohlen III“
nachgesiebt, für Herdfeuerung.

Prima gewaschene u. dopp. (vor der Ablie-
ferung nochmals) gesiebte Ruhr-Fettnuss in
Körnung I oder II nach Wahl

für gew. Oefen und Regulatorien aller Systeme.

In. gew. dopp. gesiebte deutsche u. englische
Anthracitnusskohlen II
für Amerikaneröfen (Danerbränner).

Prima Ruhr Brechkoks
in Körnung von 20/40 40/60 60/80

Prima Gaskoks, schöne trockene, leichte Ware,
für irische Oefen und Centralheizung aller Systeme.

Prima Braunkohlen-Briketts (Union)

Prima Bündelholz
Zu den billigsten Tagespreisen frei vor's Haus
oder frei in den Meter. 57925

Franz Schunck & Cie.
Kaufhaus N 1, 7 58112

(gegenüber der Reichsbank)
liefern zu billigsten Tagespreisen alle Sorten
Ruhrkohlen u. Ruhrkoks.

Das neueste und voll-
kommenste der Art!!
**Blasberg's
Selbstkocher**
ganz aus Metall
(keine Holzleiste).
Niederlage bei:
Josef Blum
D 1, 13.
Man verlange Prospekt.